



**DEBATTIERER**  
Auf Einladung der  
SI trifft Blocher  
Hubacher in der  
Bergbeiz Blüemlisalp.  
Und sagt offen, was er  
von dessen Buch hält.

# «Hubacher ist kein Schmuser»

Das Buch von **HELMUT HUBACHER** über **CHRISTOPH BLOCHER** ist eine harte Abrechnung – und eine leise Annäherung. Lesen Sie, was das SVP-Schlachtross mit dem SP-Haudegen eint und von ihm trennt.

INTERVIEW **PETER ROTHENBÜHLER**  
FOTOS **FABIENNE BÜHLER**

**D**er grosse Christoph Blocher kommt zu Fuss zum Treffen mit Helmut Hubacher, er wohnt nur 800 Meter entfernt von der 100-jährigen Gastwirtschaft Blüemlisalp ob Herrliberg ZH, wo Ziegen und Kühe weiden und ein Hahn kräht. Blocher trägt einen Strohhut. «Ich hab so weisse Haut, ich muss aufpassen, dass ich mir nicht den Grind verbrenne!» SP-Alt-Präsident Hubacher kommt im Taxi. Der Autor des Buches «Hubachers Blocher» trägt Mütze und Mappe. Die beiden begrüssen sich sehr freundlich.

*Christoph Blocher zu Helmut Hubacher:* Sie sind noch huere guet zwäg ... Das ist kein Vorwurf (beide lachen).

*Hubacher:* Ich bin 88, aber man muss halt aktiv bleiben. Nichts mehr machen ist schlecht für die Seele.

*(Wir bestellen das Tagesmenü für 15.50, Suppe, Wienerli im Teig mit diversen Salaten und Mineralwasser.)*

**Sie waren so lange zusammen im Parlament, sind Sie nicht Duzis?**

*Blocher:* Nein, früher war man nicht einfach mit allen per Du. Es ist auch

unglaublich, wenn ich auf einem Podium zum erklärten Gegner «Gäll, Helmut» sage.

*Hubacher:* Ich habs auch immer so gehalten.

**Sagen Sie bitte zuerst mal etwas Nettos über den Gegner.**

*Blocher:* Was heisst nett?

**Etwas Freundliches.**

*Blocher:* Das ist Chabis, etwas Ehrliches will ich sagen, Helmut Hubacher hat eine gute Streitkultur. Etwas vom Wichtigsten in der Politik. Er ist einer von der Gegenseite, aber nicht zu nobel, um eine Diskussion zu führen. Das nimmt leider ab ... die gute Streitkultur.

**Er war nie ungerecht mit Ihnen, hat Sie nie diffamiert?**

*Blocher:* Sicher schon, aber ich weiss es nicht mehr (lacht).

**„Ich bin jetzt 88, aber nichts mehr machen ist schlecht für die Seele“**

**HELMUT HUBACHER**

**Und was sagen Sie zu Christoph Blocher, zu seiner Bedeutung?**

*Hubacher:* Ein interessanter, bedeutender Zeitgenosse, sehr umstritten, wie alle, die profiliert sind. Ich habe immer gesagt: «Blocher teilt aus, aber er kann auch einstecken.» Ich kenne Politiker, bei denen die Mimose die Lieblingsblume ist. Blocher ist ein Politiker, der in jeder Beziehung Furore macht.

**Warum geben Sie die letzte Energie her, um über einen Gegner ein Buch zu schreiben?**

*Blocher:* Das ist jetzt wirklich nicht nett, die letzte Energie ... als ob er gerade vor dem Abserbeln wäre.

**Bücherschreiben mobilisiert die letzten Reserven, ob jung oder alt.**

*Hubacher:* Die Idee kam vom Verleger Hugo Ramseyer vom Zytglogge-Verlag, er fragte, ob ich nicht ein Buch über die SP schreiben möchte. Ich sagte, nein, aber über Blocher möchte ich schreiben, unser Arbeitstitel war «Blocher braucht die SP – als Gegner». Der Verleger hats dann abgeändert in «Hubachers Blocher». Das ist viel besser.

**Indem Sie ein Buch schreiben über Blocher, machen Sie ihn zu einer wichtigen Figur.**

*Hubacher:* Das ist er sowieso.

*Blocher:* Welche Beleidigung! Erst ▶



„Würden Sie denn zugeben, dass die SVP dauernd von links verunglimpft wird?“

CHRISTOPH BLOCHER



**POLIT-DINOS**  
SP-Altmeister Hubacher erklärt Blocher, warum er sich immer wieder so über ihn ärgert – und was er von ihm gelernt hat.



„Ich habe nie gesagt, Christoph Blocher sei ein Faschist. Da bin ich ganz streng“

HELMUT HUBACHER

► wenn einer ein Buch über mich schreibt, bin ich anscheinend etwas ...

**Man hat bei der Lektüre das Gefühl, Sie mussten sich gegenüber den kritischen Genossen rechtfertigen, indem Sie zuerst so richtig auf Blocher herumprügeln.**

*Hubacher:* Nein, das ist der erste Teil, wo ich ihn am wenigsten verstehe, wo ich auf seine Vorwürfe eingehe, dass die SP von Nordkorea, von Pol Pot und sogar vom braunen Hitler fasziniert sei. Die SP macht einen Haufen Fehler, aber diesen Fehler macht sie nicht, sie hat Rechts- wie Linksdiktaturen stets bekämpft.

**Und was sagen Sie zum Buch?**

*Blocher:* Herr Hubacher sagt etwas, was die meisten – würde es sie selbst betreffen – bestreiten würden: «Blocher braucht den Gegner. Der braucht die SP. Der wäre ja gar nichts ohne die SP.» Ich bestreite dies nicht mal. Wir brauchen die Gegenmeinung. Wie wollen wir uns infrage stellen, wenn wir keine Gegenmeinung haben?

**Was fanden Sie denn besonders interessant am Buch?**

*Blocher:* Den Erlebnisbericht über Diskussionen im «Bären». Wie schneidet Hubacher ab bei einer Diskussion mit Blocher? Wie verschieden man alles erlebt. Ich selbst ging stets mit dem Gefühl nach Hause, versagt zu haben. Hubacher empfindet es für sich auch so. Er sagt, da kannst du nichts machen, der packt das Publikum. Beide sehen sich als Verlierer.

**Ist Ihnen nicht bewusst, dass Sie meistens die andern an die Wand spielen?**

*Blocher:* Nein, gar nicht. Ich bin so sehr mit der Sache befasst, ob Applaus oder Buhrufe, es zeigt lediglich an, ob man gehört wird.

**Mit Hubacher fochten Sie harte Duelle.**

*Blocher:* Ich wollte und will starke Gegner. Das hat man mir auch schon als Hochnäsigkeit ausgelegt. Aber nur starke Gegner können einen infrage stellen. Hubacher ist kein Schmuser, auch Bodenmann ist eine harte Nuss.

**Aber wo hört Härte auf? Hubacher schreibt: Wo immer er kann, diffamiert**

**Blocher die SP.**

*Blocher:* Das ist falsche Empfindlichkeit. Ich diffamiere Meinungen, klar, aber nicht Personen.

*Hubacher:* Aber Herr Blocher, wenn Sie ziemlich wörtlich sagen, «die SP hat sich noch nie für die Schweiz eingesetzt», dann empfinde ich das als schlimme Diffamierung. In einer westlichen Demokratie hats neben den Bürgerlichen immer auch eine linke Partei, Sie haben das nie akzeptiert.

*Blocher:* Sie müssen jede Äusserung in einem Zusammenhang sehen. Sie beziehen sich auf die Schrift, die ich im Jahr 2000 geschrieben habe, zu einer Zeit, wo wir massiv angegriffen wurden: Wir seien reaktionär, rechtsextrem. Wo SP-Nationalrat Ruffy im Europarat dafür gesorgt hat, dass die SVP den rechts-extremen Parteien zugeordnet wird. Das ist dann internationale Diffamierung. Meine Schrift war natürlich eine Reaktion darauf. Ich stellte die Frage, wer steht eigentlich näher bei den totalitären Regimes, wir oder die SP? Ich

wurde zu Recht wütend, weil ich sagen musste: «Die Saucheiben haben uns durch den Rechtsextremismus-Kakao gezogen. Jetzt schauen wir mal eure Seite an.» Gefährlich ist der Extremismus. Ob Kapitalismus oder Sozialismus – beide müssen aufpassen, dass sie nicht ins Totalitäre abgleiten. Ich warf in dieser Rede der SP vor, zu wenig Distanz zu totalitären Regimes gehabt zu haben, und habe es belegt. (*Zu Hubacher gewandt.*) Würden Sie denn zugeben, dass die SVP dauernd von links verunglimpft oder diffamiert worden ist? Als Rassisten, als Faschisten, als Ausländerhasser.

*Hubacher:* Der Vorwurf Faschismus, der Nationalsozialismus enthält, ist falsch, da bin ich ganz streng, das ist so ein harter Vorwurf, den kann man nicht belegen, ich habe nie gesagt, Blocher sei ein Faschist.

**Sind Sie denn beleidigt wegen diesen Vorwürfen von Helmut Hubacher, Sie seien ein Diffamierer und ein Fälscher?**

*Blocher:* Nicht beleidigt, aber ich schüttle den Kopf. Als ich sein Buch las, dach-

te ich zuerst, was habe ich da für einen Mist gemacht. Ich wusste es nicht mehr, es ist auch 14 Jahre her. Dann habe ich meine Rede nachgelesen und geschaut, aufgrund welcher Situation ich damals welche Aussage gemacht habe. Vielleicht bin ich heute mit dem Alter etwas milder und würde vielleicht weniger verallgemeinern. Aber vom Zaun gerissen ist nichts. Dass Cavalli (*einst Fraktionspräsident der SP*), Vollmer (*einst Vizepräsident der SP*) und Jean Ziegler totalitäre Regimes besucht und auch bewundert haben, ist Tatsache. Aber der Eindruck, dass dies die ganze SP gewesen sei, ist etwas generalisierend. Es war aber eine deutliche Verteidigung gegen Vorwürfe der andern Seite.

**Und Ihr Urteil, die SP habe sich nie für die Schweiz eingesetzt? Bleibt das?**

*Blocher:* Diese Aussage stammt aus der EWR/EU-Auseinandersetzung. Die SP will in die EU. Sie setzt sich mehr für diese als für die Schweiz ein. Was macht die Schweiz aus? Vor allem die Unabhängigkeit. Die gibt die SP preis. Und

sie singt immer noch die Internationale. Darum dieser provokative Satz.

*Hubacher:* Wenn ich natürlich lese «Freiheit oder Sozialismus», ein «Aufruf an die Sozialisten in allen Parteien», dann sagt schon der Titel, dass der SP-Sozialismus mit der Freiheit nicht vereinbar ist.

*Blocher:* Das ist die Grundaussage ...

*Hubacher:* Ich hatte wirklich den Eindruck, da werde von Ihnen verallgemeinert. Ich könnte ja auch sagen, Herr Blocher macht in China Geschäfte, also ist er ein Kommunistenfreund. Das würde mir aber nie einfallen.

*Blocher:* Und ich wäre nicht mal beleidigt. Ich würde versuchen, es zu widerlegen.

*Hubacher:* Ich mache ja den Vorwurf gar nicht, ich habe immer gesagt, Handel ist besser als Krieg. Das ist ja die grosse Leistung der EU.

**Sie haben sich nie kritisch zu China geäussert.**

*Blocher:* Ich? Natürlich habe ich das! Ich war einer der ersten Schweizer, der dort hingereist ist, als sich China öffnete, aus Geschäftsinteresse. Ich bin aber nie nach China gegangen, um das Regime zu unterstützen. Wir haben dort viele Fabriken gebaut, damit die Chinesen einen zweiten Tschopen anziehen können, wir haben in 20 Jahren 117 Synthese-Fabriken gebaut, und zwar grosse. Das half den chinesischen Menschen und unserer Firma.

*Hubacher:* Und ich sage, Blocher ist mit den chinesischen Kommunisten anständiger als mit uns Sozialdemokraten.

*Blocher:* Wissen Sie, warum? Weil mir die Schweizer Sozialdemokraten näher stehen.

*Hubacher:* Aha?

*Blocher:* Da muss man nicht so anständig sein wie mit einem fremden Staatsoberhaupt. Das hält der Bundesrat auch so, er ist auch netter mit Staatsbesuchern als mit mir.

**Im zweiten Teil des Buches sagen Sie, Blocher hat die grossen Themen erkannt, die die Leute bewegen: Sicherheit, ►**

# PLATZ FÜR DIE GANZE FAMILIE, ASSISTENZSYSTEME UND VIELES MEHR.



40 Jahre GOLF

## Grossartig. Jeden Tag. Der neue Golf Sportsvan. Jetzt bereits für Fr. 20'650.-\*

Endlich ist er da. Der neue Golf Sportsvan. Mit viel Raum für Passagiere und noch mehr Raum für Gepäck. Dank vielen Verstaumöglichkeiten und variablen Innenraumlösungen. Das sportliche Familienfahrzeug besticht aber nicht nur mit Grösse, sondern auch mit sparsamen Motoren, modernsten Assistenzsystemen und dynamischem Design. Insbesondere die Bi-Xenon-Scheinwerfer und die Chromeinlagen am Kühlergrill ziehen alle Blicke auf sich. Und natürlich bietet der neue Golf Sportsvan beste Unterhaltung – nicht nur dank den neusten Infotainment-Systemen. Das merken Sie spätestens dann, wenn Sie einsteigen und losfahren. Profitieren Sie jetzt von attraktiven Prämien. Mehr Informationen auf [golf-sportsvan.volkswagen.ch](http://golf-sportsvan.volkswagen.ch)



Grosser Wettbewerb!  
Jetzt QR-Code scannen und gewinnen.



Das Auto.

\*Berechnungsbeispiel: Golf Sportsvan 1.2 TSI, 85 PS, 5-Gang manuell, Energieverbrauch: 4.9l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission: 114 g/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 148 g/km), Energieeffizienz-Kategorie: B. Regulärer Preis: Fr. 24'900.-, abzüglich Fan-Prämie Fr. 2'000.-, abzüglich WM-Prämie Fr. 750.-, abzüglich Family Bonus Fr. 1'500.-, tatsächlich zu bezahlender Preis: Fr. 20'650.-. Die Fan-Prämie und die WM-Prämie sind gültig vom 1.6. bis 31.7.2014 auf allen Modellen (ausser gekennzeichnete Polo Lagerfahrzeuge, e-up!, e-Golf und Passat Variant mit Fleetline-Paket und weitere werksgestützte Flottenaktionen) für Privat- und Flottenkunden. Der Family Bonus richtet sich nach Anzahl Kinder (Fr. 500.- pro Kind/maximal für 3 Kinder [Fr. 1'500.-] mit Jahrgang 1998 und jünger) und ist bei Vorweisung des Familienbüchleins, des Familienausweises oder des Mutterschaftspasses gültig für Vertragsabschlüsse vom 13.6. bis 7.7.2014. Immatriculation Fan-Prämie: Neubestellungen 30.11.2014; Lagerfahrzeuge 15.8.2014. Immatriculation Family Bonus: Neubestellungen 30.11.2014; Lagerfahrzeuge 18.7.2014. Immatriculation WM-Prämie: 31.7.2014. Preis abgebildetes Modell: Golf Sportsvan Highline 1.4 TSI, 150 PS, 6-Gang manuell, inkl. Mehrausstattungen: Fr. 35'630.-. Alle Preise inkl. 8% MwSt. Änderungen vorbehalten.

### ► Migration, Demografie. Und die Sozialdemokraten haben das verschlafen.

**Hubacher:** Mit dem Verschlafen bin ich nicht ganz einverstanden. Aber für mich war das Schlüsselerlebnis 1970 die Schwarzenbach-Initiative, wo es um die Italiener in der Schweiz gegangen ist. Schwarzenbach hatte eine winzig kleine Partei, das war praktisch ein Einmannbetrieb, er trat überall selbst auf und machte 46 Prozent Ja-Stimmen. Wenn er gewonnen hätte, wären 100 000 Menschen ausgewiesen worden. Ex-Bankier Konrad Hummler hat vor der Abstimmung über die Masseneinwanderungsinitiative eine Kolumne geschrieben: «Wir haben ein Problem.» Er hatte recht. Wir haben tatsächlich mit der Zuwanderung ein Problem. Unser Ruedi Strahm hat auch geschrieben, da ist etwas, was die Leute bewegt. Die Gewerkschaftszeitung «Work» hat gleich kritisiert: «Strahm macht auf Blocher.» Das ist dieser Anti-Blocher-Reflex. Ich kann nur sagen, man macht nicht als eine einzige Partei 50,3 Prozent Wählerstimmen gegen alle andern, es waren ja alle andern gegen die Masseneinwanderungsinitiative der SVP, sonst muss man ja sagen, das Volk ist irgendwie blöd. Daher sage ich, wir haben ein Problem, und wir Sozialdemokraten sind eher ein bisschen zu idealistisch in dieser Frage.

**Blocher:** Sie haben diese Krankheit mit dem Anti-Blocher-Reflex. Ich kann Sie trösten. Bei uns gibt es auch einen Anti-SP-Reflex. Beim «Too big to fail»-Problem der Grossbanken habe ich in unserer Fraktion als Massnahme gegen «Too big to fail» eine Holdingstruktur vorgeschlagen. Die Reaktion in der Fraktion war: Bist du bei den Sozis? Gehst du jetzt auch auf die Grossbanken los? Das ist immer der erste Affekt. Meine Antwort damals: Wenn die Sozialdemokraten einmal etwas Richtiges wollen, wieso das denn nicht machen?  
**Hubacher:** Ich kann nicht verstehen, dass Sie immer wieder sagen, dass Ihre Gegner keine guten Schweizer sind.

**Blocher:** Es kommt darauf an, wie man den Schweizer definiert. Wenn ich sage, einer, der in die EU will, ist ein schlechter Schweizer, weil er das Selbstbestimmungsrecht, die Unabhängigkeit unterläuft ...

**Hubacher:** Woher haben Sie eigentlich so gottvergessen Angst, dass die Schweiz in die EU will? Es gibt keine Anzeichen, dass es da eine Volksmehrheit für den Beitritt gäbe. Es wären höchstens 20 Prozent, und Sie reden immer davon, dass die Schweiz auf Schleichwegen in die EU will.

**Blocher:** Ja, ja, das will die Classe politique in Bern.

**Hubacher:** Aber dann muss der Bundesrat einen Staatsstreich durchführen und das Volk austricksen.

## „ Sie haben den Anti-Blocher-Reflex – wir haben den Anti-SP-Reflex “

CHRISTOPH BLOCHER

**Blocher:** Austricksen ist Tatsache. Und ich bereite mich auf die Abstimmung vor, damit das nicht passiert.

**Hubacher:** Sie erklären seit Jahren, der Bundesrat wolle heimlich in die EU. Wie könnte er das? Heimlich, das ist gar nicht möglich!

**Blocher:** Es geht um Schritte, wo wir uns der EU so unterwerfen, dass wir am Schluss drin sind. Der nächste Schritt: der Vertrag über die institutionellen Bindungen mit der EU. Der verpflichtet die Schweiz, automatisch das EU-Recht der Zukunft zu übernehmen. Und wenn es Streit gibt, ist der EU-Gerichtshof zuständig. Dieser Weg führt still und leise in die EU, ohne dass die Schweizer dies beschlossen haben.

**Hubacher:** Der Vorwurf, der Bundesrat will heimlich, die SP sowieso, ist falsch.

**Blocher:** Nein. Die Befürworter werden natürlich nie zugeben, dass dies ein EU-Beitritt ist, weil das Volk dies dann sowieso ablehnen würde. Man wird deshalb nicht vom EU-Beitritt reden, sondern davon, dass man «den bilateralen Weg» retten wolle.

**Hubacher:** Wir sind erst dabei, wenn das Volk zugestimmt hat.

**Blocher:** Darum helfe ich, dass in der Volksabstimmung ein Beitritt abgelehnt wird. Sonst sind wir dann in der EU.

**Hubacher:** Nein, das ist Angstmacherei. (Ab jetzt streiten sie 20 Minuten heftig über die EU.)

**Helmut Hubacher, wenn Sie jetzt nach Basel zurückfahren und Ihre Frau Gret fragt, wie war Blocher, was sagen Sie dann?**

**Blocher:** Wenn er ehrlich ist, sagt er, er ist der gleiche Dubbel wie früher.

**Also, was sagen Sie?**

**Hubacher:** Gret hat ja gesagt, ich sollte das Buch nicht schreiben ...

**Blocher:** Die Frauen sind konsequenter als wir!

**Hubacher:** Ich sage, Herr Blocher hat sich nicht verändert, ich wusste immer, dass man mit ihm streiten kann.

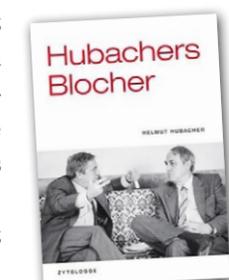
**Und merkt man etwas von Altersweisheit?**

**Hubacher:** Nein, die ist noch nicht sichtbar!

**Blocher:** Das ist ein gutes Zeichen – weise, aber nicht alt.

**Und was sagen Sie von Hubacher?**

**Blocher:** Ich sage, der ist immer noch huere guet. Der kann noch wie früher über die grundlegenden Sachen diskutieren. Wahrscheinlich sehen wir uns heute etwas anders als früher. ●



**Helmut Hubacher:**  
**Hubachers Blocher.**  
227 Seiten. Zytglogge Verlag, Oberhofen 2014. 29.- Franken.